

Zeitschrift: Textiles suisses [Édition multilingue]
Herausgeber: Textilverband Schweiz
Band: - (1973)
Heft: 15

Artikel: Notizen = Nouvelles = News
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-796271>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Neue Dessins-Themen für Herbst- und Winterstoffe 1974/75

Als Dienstleistung für die Kunden hat Viscosuisse, Emmenbrücke, neben den Farbvorschlägen auch Anregungen für Dessin-Gestaltung auf dem DOB Druck- und Jersey-Sektor herausgegeben. Als wichtigste Themen für diese Saison werden folgende Angaben gemacht:

- Strukturen und Bildungsbilder
- Krawattenmuster
- Faux-Unis
- Sister Designs
- Muschelförmige Cashmeres
- Aufgelöste einfache Floraldessins
- Puzzle-Dessins

Warme volle Farben sind massgebend. Kontraste erhalten grosse Wichtigkeit, Töne aus verschiedenen Farbgruppen werden anstelle der Ton-in-Ton-Abstufungen kombiniert. Die Dessins sind schlicht, nie überladen, doch interessant im Aufbau. Der Fond ist immer belebt, also nicht uni, sondern mit Fil-à-Fil, feinem Fischgrat oder mit Tweedeffekten durchsetzt. Ebenso wichtig sind Materialkontraste wie rauh-glat, fein-grob oder matt-glänzend.

HAKA-Jersey-Dessintendenzen

Nach Viscosuisse, Emmenbrücke, sind die wichtigsten Themen für Herbst/Winter 1974/75:

- Feine Streifen
- Faux-Unis
- Minidessins
- Karos

Die Farben sind warm und intensiv, jedoch nie aufdringlich. Kleinnärrtige Ton-in-Ton gehaltene Dessins mit einer Abfarbe, wobei die Kolorierung herb, männlich und dezent sein muss. Moulinés sind immer noch richtig. Der Streifen gewinnt an Bedeutung, ist jedoch schmäler, feiner und dezenter als bisher. Sehr feine Streifen und Streifenabläufe auf falschen Unis und Fischgratfond, daneben flächige Kleinnärrtige in Camaleus sowie kleinere, dezentere und subtler gezeichnete Karos als bisher, vielfach kombiniert mit Faux-Unis, werden vorgeschlagen.

Wintersportbekleidung hat ihre eigenen Trendfarben

Die Viscosuisse, Emmenbrücke, gibt eine Farbkarte heraus, welche speziell auf die Sportbekleidung im Winter 1974/75 ausgerichtet ist und welche für den Stoffhersteller wichtige Hinweise für kommende Kolorite enthält.

Für die Damensportbekleidung sind die Farben warm, voll und kräftig gehalten. Fünf Zweiergruppen, abfarbig gestaltet, zeigen die Möglichkeiten zum modischen Kombinieren, wie beispielsweise Anorak/Hose, wobei der Anorak im kräftigen Ton und die Skihose in der dunkler gehaltenen Abfarbe gearbeitet werden können. Die vorgeschlagenen Kombinationen eignen sich ebenso gut für Blenden- und Passepouls-Garnituren. Die zehn Trendfarben werden zudem noch mit vier Zusatzkoloriten sportlicher Richtung bereichert. Was die Palette für Herrensportbekleidung anbelangt, sind auch bei dieser warme, satte Farben massgebend. Ocker und Rost, zwei Blau- und zwei gedämpfte Grüntöne stehen neben Zinnoberrot und Marineblau, wodurch eine ansprechende, männlich herbe Note erreicht wird. Die Farben für die Sportbekleidung für Kinder lehnen sich an die DOB-Vorschläge an, sind jedoch frischer, leuchtender. Auch hier ist ausschlaggebend, dass die Nuancen der einzelnen Farbgruppen nicht mehr Ton-in-Ton gehalten sind, sondern differieren.

25 Jahre Dumas + Egloff SA Châtel-St-Denis

Ende Juni konnte die bekannte Konfektionsfirma Dumas + Egloff SA in Châtel-



▲ So präsentiert sich jetzt der zweimal erweiterte Neubau der Dumas + Egloff SA.

◀ Originelle Ski-Anzüge aus Antigliss-Nylon für die Sicherheit.



wollte, sei dahingestellt. Zweifellos hat die Firma Bally AG mit ihrer Wahl jedoch einen festlichen Rahmen für ihre modisch überzeugende und ausgewogene Kollektion geschaffen.

In einer kurzen Begrüßungsansprache wies Direktor Oederlin auf die neuesten Modetendenzen und deren Interpretation durch die Firma hin. Allzu massive Formen lassen sich mit der feminin gewordenen Silhouette der Herbst-Winter-Mode nicht mehr verbinden. So findet man bei Bally nur noch in der Kollektion «Bally Selecta» die ausgesprochen sportlichen, schweren Modelle mit Plateau-Sohlen und prägnantem Schnürverschluss. «Bally International» und «Bally Madeleine» dagegen sind ganz der zurückhaltenden Eleganz. Die schmale, langgezogene Form ist vor allem durch den wieder sehr hoch gewordene Absatz — 80 mm — geprägt. Klassische Pumps, sportlich elegante Shopping-Trotteurs mit hellen, 20 mm hohen Plattform-Sohlen aus Kautschuk, rahmengenähnliche Hosen-schuhe, zahlreiche Bottines, welche bei der winterlichen Hosenmode den Stiefel ersetzen sollen und festliche Abendsandalen oder mit Silber passepoulierte Abendpumps kennzeichnen zur Hauptrasse die neue Linie. Lackleder ist selten geworden. Wildleder wird häufig mit feinem Chevreau kombiniert. Die Farben sind gedämpft, warme Brauntöne — Châtaigne und Espresso —, Taupe, Camel, Rouge vin, Cassis, Bleu-vert canard und Vert bourgeon finden allein oder kombiniert Verwendung.

Die Schuhmode für den Herrn weist wieder Züge einer urbanen Eleganz auf, wobei man sich auch hier für Bicolore-Effekte, ockerfarbene Brauntöne und lange schmale Formen entschieden hat. Die Ausführungen des Referenten wurden anschliessend wirkungsvoll durch den Corso auf dem Laufsteg dokumentiert. Einen kleinen Blick in die Zukunft gewährte die Firma Bally den Zuschauern ganz am Ende der ansprechenden Schau, indem sie noch einige Trendmodelle des nächsten Frühlings präsentierte. Auch hier dominieren die schlanken, zierlichen Formen, vorwiegend in zarten Pastelltönen gehalten, wobei wieder die kontrastfarbigen Paspel-Effekte auffallen. Anlässlich des Presseempfangs konnte die Firma Bally AG auch noch auf eine verkaufstechnische Neuerung hinweisen. Die immer qualitätsbewusster werdende Kundin mag sich in Zukunft genauer über die Beschaffenheit des erworbenen Schuhs orientieren, indem eine kleine Etikette im Schuhinneren über die verwendeten Materialien Auskunft gibt. Dabei informiert man den Käufer im besonderen über die für Sohle, Futter, Innensohle und Schafft verwendeten Produkte.

St-Denis ihr 25jähriges Bestehen feiern. Gerade weil die Mode-Industrie im Welschland nicht stark vertreten ist, verdient dieser Meilenstein in der Geschichte des Unternehmens, das mehr als 30 % seiner Produktion in die europäischen Länder exportiert, eine besondere Beachtung. 1948 gründete Charles Dumas die Firma Mylord SA in Lausanne, in der vorwiegend Modelle für Herren hergestellt wurden. Vier Jahre später gesellte sich Edouard Egloff zum Unternehmen, und der Betrieb, den man von Lausanne nach Châtel-St-Denis verlegte, wurde vergrössert. Durch die Mode der Duffle-coats für Damen und Herren war die Produktion stark angekurbelt worden, so dass zu jener Zeit davon bis zu 400 Stück täglich hergestellt wurden. 1953 begann man eine Kollektion für Damen aufzubauen, für deren Vertrieb man 1956 einen permanenten Showroom in Zürich einrichtete. Im gleichen Jahr trat Herr Eugène Fragnière als kaufmännischer Direktor in die Firma ein. Die Vergrösserung der Produktion erforderte weitere Räumlichkeiten, weshalb 1957 ein Neubau errichtet und in Betrieb genommen wurde, der 1967 und später 1971 eine grosse Erweiterung erfuhr. Inzwischen war die Geschäftsbezeichnung in «Dumas + Egloff SA» umgewandelt worden und seither verkauft man die Modelle unter dem Markennamen «Charles Dumas». Seit zwei Jahren existiert auch ein Atelier in Freiburg und bereits heute ist eine Projektstudie für ein Produktionszentrum in dieser Stadt in Arbeit, um den kommenden Entwicklungen auf dem EWG-Markt fabrikationstechnisch begegnen zu können. Der Geschäftsgang und die zunehmende Nachfrage nach den elegant sportlichen Modellen lassen die Firma mit Optimismus in die Zukunft blicken.

Mode und Eleganz vor historischem Hintergrund

Presseempfang der Firma Bally AG auf Schloss Hallwil

Die sich zierlich verfeinernden Formen der neuen Schuhmode für die Herbst-Winter-Saison 73/74 standen eigentlich in ziemlichem Gegensatz zu den massigen Umrissen des trutzigen Schlosses im Kanton Aargau. Ob die Firma Bally AG gerade dieses pikante Gegensatzes wegen sich für das Wasserschloss Hallwil als Schauplatz für die Präsentation ihrer neuesten Creationen entschieden hat, oder ob sie den zahlreich anwesenden Presseleuten aargauisches Kulturgut «modisch» näherbringen



Zweifarbig Pumps mit betonter Vorderpartie und 64 mm hohem Blockabsatz. Modell Miss Bally.

indications de tendances pour les dessins sur tissus imprimés et jerseys pour le vêtement féminin. Les principaux thèmes proposés sont les suivants:

- dessins de structures,
- dessins de cravates,
- faux unis,
- «sister designs»,
- cachemires en coquillages,
- motifs floraux décomposés,
- puzzles.

Les coloris seront chauds et saturés, les contrastes seront très importants et l'on combinerà des tons appartenant à des groupes différents plutôt que des valeurs différentes d'une même couleur. Les dessins seront sobres, jamais surchargés mais d'une construction intéressante. Le fond sera toujours animé donc jamais uni mais fil-à-fil, à fins chevrons ou avec effets de tweed. Il y aura également des contrastes de matières comme lisse et rugueux, fin et grossier, mat et brillant.

Tendances en dessins pour le vêtement masculin

Selon la Viscosuisse à Emmenbrücke, les principaux thèmes de dessins pour la saison automne/hiver 1974/75 seront:

- fines rayures,
- faux unis,
- mini-dessins,
- carreaux.

Les coloris seront chauds et intenses mais jamais excessifs. Il y aura de petits dessins ton sur ton, avec une couleur différente, la coloration devant être robuste, virile mais de bon goût. Les moulinés seront encore mode. Les rayures gagnent en importance mais seront plus étroites, et plus distinguées que jusqu'ici. On proposera de très fines rayures sur fond de faux unis ou de chevrons ainsi que des motifs en tons plats ton sur ton et de petits carreaux, dessinés avec plus de retenue et de finesse, très souvent combinés avec de faux unis.

Les vêtements pour les sports d'hiver ont leurs propres coloris

La Viscosuisse à Emmenbrücke a élaboré une carte de coloris de tendances tout spécialement destinée aux vêtements de sports d'hiver pour la saison 1974/75, qui donnera de précieuses suggestions aux fabricants de tissus.

Pour les vêtements féminins, les couleurs sont chaudes, saturées et vigoureuses. Cinq groupes de deux couleurs — soit un ton vigoureux et une couleur différente plus foncée — permettent des combinaisons comme, par exemple anorak et pantalon, le premier dans un ton vigoureux et le second dans la couleur plus foncée. Les combinaisons proposées conviennent tout aussi bien pour

NOUVELLES

Nouveaux thèmes de dessins pour les tissus automne/hiver 1974/75

Pour rendre service à sa clientèle, la Viscosuisse à Emmenbrücke a publié, à côté des suggestions de coloris, des

NEWS

réaliser des empêcements ou des passepoils. La palette de dix couleurs de tendances est encore enrichie des quatre coloris sportifs supplémentaires. Quant à la palette pour les vêtements de sport masculins, elle contient aussi des couleurs chaudes et saturées. Ocre et rouille, deux bleus et deux verts adoucis font face à rouge cinabre et bleu marine, ce qui donnera des combinaisons plai-santes, âpres et masculines.

Les coloris pour les vêtements de sport pour les enfants sont analogues à ceux qui sont proposés pour les vêtements féminins, mais plus frais et plus lumineux. Ce qui domine dans ce genre c'est que les divers groupes de couleurs, là aussi, ne sont pas en ton sur ton mais en couleurs différentes.

Mode et élégance dans un cadre historique

La maison Bally SA reçoit la presse au château de Hallwil

Les formes plus affinées et gracieuses des nouvelles chaussures à la mode pour la saison automne/hiver 1973/74 forment un contraste frappant avec la silhouette massive des murailles et des tours du château fort de Hallwil, en Argovie. La maison Bally a-t-elle choisi ce cadre pour y présenter ses dernières créations à cause de ce piquant contraste ou bien a-t-elle voulu faire goûter aux nombreux représentants de la presse un morceau d'histoire argovienne en l'assassiner à la mode, c'est ce que nous ne trancherons pas. Mais ce qu'il faut dire, c'est que le cadre historique était l'écrin bien choisi d'une collection bien équilibrée et convaincante au point de vue de la mode.

Dans une brève allocution de bienvenue, le directeur Oederlin a parlé des dernières tendances de la mode et de leur interprétation par Bally. Les formes trop massives ne s'accordent plus avec la ligne, devenue plus féminine, de la saison automne/hiver. C'est pourquoi les modèles lourds, typiquement sportifs, avec semelles plates-formes et laçage marquant, ne se trouvent plus que dans la collection Bally Selecta. En revanche, Bally International et Bally Madeleine se voient entièrement à une élégance discrète. La forme étroite et allongée est surtout caractérisée par le talon, redevenu très haut, soit de 80 mm. La nouvelle ligne est surtout représentée par des escarpins classiques, des trotteurs sport élégants avec des semelles plates-formes, de 20 mm de haut, en caoutchouc clair, des souliers cousus trépoiné pour le pantalon, d'innombrables bottines qui devront remplacer les bottes, cet hiver, avec le pantalon et des sandalettes du soir ou des escarpins pour le soir, passepoilés d'argent. Le cuir verni est devenu plus rare, le daim est souvent combiné avec du fin chevreau. Les coloris sont assourdis; des bruns chauds — châtaigne et espresso — taupe, camel, rouge vin, cassis, bleu-vert canard et vert bourgeois sont utilisés seuls ou en combinaisons.

La mode pour messieurs présente de nouveau des traits d'élégance urbaine et l'on y trouve aussi des effets bicolores, des bruns ocrés et des formes allongées et étroites.

Ces déclarations furent illustrées de manière convaincante par un défilé. A la fin de l'intéressante présentation, la maison Bally accorda aux assistants de jeter un coup d'œil sur le proche avenir en montrant encore quelques modèles représentant les tendances pour le printemps suivant. Là, les formes étroites et gracieuses dominent, les coloris sont en général pastel et l'on retrouve des passepoils contrastants. A l'occasion de ce défilé, la maison Bally SA signala une nouveauté en matière de vente: la cliente, toujours plus consciente de l'importance de la qualité, pourra se renseigner, à l'avenir, sur la composition exacte des chaussures qu'elle achète. Elle trouvera tous les renseignements à cet égard sur une petite étiquette placée à l'intérieur des souliers, mentionnant en particulier la nature de la semelle, de la doublure, de la semelle intérieure et de l'empeigne.

New themes for designs for the autumn/winter 1974/75 fabrics

As a service to its clientele, Viscosuisse at Emmenbrücke in addition to its colour card, has published suggestions for designs for printed fabrics and jerseys for women's wear. The main themes proposed are as follows:

- structures,
- tie designs,
- imitation plain grounds,
- sister designs,
- shell-shaped paisleys,
- broken up simple floral patterns,
- jigsaw puzzle designs.

Colours will be warm and full. Great emphasis will be laid on contrasts, and combinations will be formed of tones belonging to different groups rather than of different values of the same colour. The designs will be subdued, never excessive but interesting in construction. The ground will always be busy and therefore never plain but pick-and-pick, with fine herringbone or tweed effects. There will also be contrasts in the materials such as smooth and rough, fine and coarse, mat and shiny.

Trends in designs for men's clothing

According to Viscosuisse at Emmenbrücke, the most important themes for designs for the autumn/winter 1974/75 season will be:

- fine stripes,
- imitation plain grounds,
- mini-designs,
- checks.

The colours will be warm and strong but never excessive. There will be small self-toned designs with one different colour, the effect aimed at being robust and virile but in perfect good taste. Thrown fabrics will still be in fashion. Stripes are gaining ground, but will be narrower and more reserved than before. There will be very fine stripes on imitation plain and herringbone grounds as well as patterns in flat self-toned shades and small checks, designed with great reserve and subtlety, very often combined with imitation plain grounds.

Winter sportswear has its own colour trends

Viscosuisse at Emmenbrücke has published a colour card specially for winter sports clothing for the 1974/75 season, which will be of invaluable assistance to fabric manufacturers.

The colours for women's sportswear are warm, full-bodied and strong. Five groups of two colours—i.e. a strong tone and a different darker colour—offer possibilities for fashionable combinations such as for example anorak and pants, the anorak in a strong tone and the ski-pants in a darker matching colour. The combinations proposed are just as suitable for use in yokes or piping. The palette of ten fashionable colours is further enriched by four sporty colours. For men's sportswear the range also contains warm, full colours. Ochre and rust, two blues and two soft greens are matched with vermillion and navy blue to produce sharp, virile combinations.

The colours for children's sportswear are similar to those proposed for women's clothing but fresher and more luminous. The remarkable thing about them is that, here too, the various groups of colours are not self-toned but contrasting.

Fashion and elegance in a historical setting

Bally Co. Ltd. entertains the press at Hallwil Castle

The finer, daintier shapes of the new shoes for the autumn/winter 1973/74 season formed a striking contrast against the walled and turreted

silhouette of Hallwil Castle, in Aargau. Whether Bally chose this setting to present its latest creations because of the striking contrast or because it wanted to give the many members of the press an opportunity of enjoying a piece of Aargau's history seasoned with a little fashion, will never be known. What is sure however is that the historical setting was the ideal backdrop for a well-balanced and outstanding collection.

In a short speech of welcome, the manager Mr. Oederlin spoke of the latest fashion trends and their interpretation by Bally. The heavy, bulky forms do not go with the new, more feminine line for the autumn/winter season. Consequently the heavier typically sporty models with platform soles and conspicuous lacing are now found only in the Bally Selecta collection. On the other hand, the keynote of Bally International and Bally Madeleine is discreet elegance. The outstanding feature of the narrow slender form is mainly the heel, which has become very high again—over 3 inches. The new line is mostly represented by classical pumps, elegant sporty walking shoes with $\frac{3}{4}$ thick platform soles in light-coloured rubber, shoes with stitched wefts for wear with trousers and countless low boots replacing high boots for this winter's trouser fashions, as well as little evening sandals or pumps with silver piping. Patent leather is used less frequently, suede is often combined with fine kid. Colours are muted; warm browns—chestnut and espresso—moleskin, camel, wine red, cassis, teal-green and leaf-bud green are used alone or combined.

Men's shoe fashions again show signs of urbane elegance, with two-toned effects, ochre brown shades and narrow slender forms.

These trends were all illustrated very convincingly in an interesting fashion show, at the end of which Bally gave those present a glimpse into the near future by also showing a few models representing the trends for the following spring. Here, the narrow, dainty form still prevails, the colours are usually pastel and there is much contrasting piping. During this fashion show, Bally Co. Ltd. called attention to something new in the way of sales promotion: the client, who is becoming more and more aware of the importance of quality, will be able in future to tell the exact composition of the shoes she is buying. A small label placed inside the shoes lists full particulars concerning the materials used for the sole, lining inner sole and uppers.

ÜBERSETZUNGEN

S. 53 Hubert de Givenchy, der Mann des Dialogs

Hubert de Givenchy, einer der profiliertesten Couturiers unserer Zeit, war Schüler von Fath, Piguet und arbeitete bei Lelong. Zuletzt war er in der Boutique von Madame Schiaparelli tätig, wo er als erster Kombinationsmodelle — Blusen — Röcke — Jacken — entwarf. Im Februar 1952, knapp 25-jährig, eröffnete er mutig und unbeirrt seinen eigenen Salon. Schon seine erste Kollektion — er verwendete dafür ungewöhnliche, in der Couture nie gebräuchte Materialien — war eine Sensation. Der Erfolg blieb ihm treu. Heute steht er mit wenig andern noch immer an der Spitze des Modegeschehens, scheut jedoch die Publicity wie sein verstorbener Freund Balenciaga. Um so dankbar sind wir, dass er uns liebenswürdigerweise die ihm gestellten Fragen beantwortet. (Die Redaktion)

— Hubert de Givenchy, wie umschreiben Sie die Tendenzen Ihrer wiederum ganz ausgezeichneten Winterkollektion?

— Was die Tagesmodelle anbelangt, habe ich die Linien leicht verlängert (die Saumenden unmittelbar unter dem Knie). Nach 17 Uhr ziehe ich die Länge gerade oberhalb der Knöchel vor, da dies sehr feminin und zudem wieder neu ist.

Die allgemeine Silhouette ist weich, dem Körper folgend, in sehr weiblichen und leichten Stoffen, ganz dem modernen freien Lebensstil entsprechend. Die Kostüme und Mäntel sind raffiniert mit weitseitigen Steppereien, ähnlich wattierten Stoffen, gearbeitet, ebenso tragen die assortierten Blusen immer das entsprechende Dessin mit gekreuzten, vertikalen oder Fischgrätmustern.

Für die Cocktaillstunde bleibt die Linie rein und schlicht, dafür entfalten prachtvolle Stoffe ihre ganze Schönheit. Abends umschließen lange Futteral-Kleider den Körper, begleitet von fließenden Capes.

Die verwendeten Materialien sind viel Jersey Chiné, feine Mohair-Wollstoffe und für den Abend bestickte Gazars, bedruckte Pailletten-Stickereien, hauchleichte Goldlamés und « Matelassé » Satin.

Die Farben sind warme, satte Herbsttöne (Kupfer, Ocre, Gold, Rost). Für den Abend gewinnen Schwarz, Gold und Silber an Bedeutung.

— Einmal mehr umfasst Ihre Kollektion viele Schweizer Stoffe und Stickereien. Was hat Sie zu dieser Wahl bewogen?

— Schweizer Textilien zeichnen sich vor allem durch ihre hohe Qualität aus. Ihnen galt schon immer mein besonderes Interesse, dazu fand ich bei ihren Kreatoren peinlichste Genauigkeit und tiefstes modisches Verständnis. Sie sind immer bereit, Neues zu entwickeln und versuchen selbst das zu realisieren, was im ersten Moment unmöglich erscheint. So möchte ich beispielsweise an die wunderschönen Faillies erinnern (die in der jetzigen Zeit beinahe als unausführbar gelten), welche Abraham mit riesigen Dessins bedruckt vorlegte — oder an die Broderie Anglaise auf weichem Samt, die von Forster Willi stammt.

— Welchen Materialien schweizerischer Herkunft haben Sie diesmal den Vorzug gegeben und welche besonderen Modelle haben Sie daraus gearbeitet?

— Wie in den vorhergehenden Saisons habe ich Gazar, Wollvoile und viel Lamé und Crêpe Georgette verwendet, Materialien, welche erlauben, eine sehr weiche und fließende Linie zu erreichen. Ganz besonders gefielen mir auch der neue Matelassé-Satin von Abraham und die bedruckten Paillettenstoffe von Schlaepfer.

— Lassen Sie sich jeweils vom Stoffkreateur überraschen oder üben Sie bereits in diesem Stadium einen richtungweisenden Einfluss aus?

— Diese Frage verlangt eine zweifache Beantwortung: sicher inspiriert sehr oft der Stoff zu einer neuen Linie, wobei der Fall und die Qualität des Materials für ein entsprechendes Modell ausschlaggebend sind. Während Gazar eher nach konstruierten, fast architektonisch konzipierten Modellen verlangt, bedarf es für den Crêpe der weichen, dem Körper folgenden Formen. Anderseits erlaubt das Zwiegespräch mit dem Stoffkreateur, ihm Anregungen für neue Dessins zu geben oder ihm zu einer Umgestaltung eines bereits bestehenden Themas zu veranlassen. Gerade diese wertvolle Zusammenarbeit lässt besonders exklusive und neue Stoffe entstehen.

— Wie begegnen Sie der Preisexplosion in den Naturfasern?

— Ich glaube, dass dies eine unvermeidbare Konsequenz unserer Zeit darstellt, wo alles, was echt und natürlich ist, rarer und seltener wird. Wenn ich genötigt bin, Synthetisches oder Mischgewebe zu verwenden, spüre ich allemal in mir die intensive Bevorzugung der Naturfasern. Die durch die wachsende Nachfrage erfolgte Teuerung schlägt sich natürlich auch auf die Modelle nieder, doch wird wegen der gleichbleibend hohen Qualität des vornehmen, natürlichen Materials der Preis als gerechtfertigt empfunden und bezahlt.

— Welche Wünsche und Anregungen für die Zukunft richten Sie an die schweizerische Textilindustrie?

— Mein dringlichster Wunsch geht dahin, dass sie uns wie bis anhin mit ihrer unvergänglichen und sich stets